



# Bote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 172.

Welzheim, Samstag den 2. November 1895.

29. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

**An die Schultheißenämter und an die Handels- und Gewerbetreibenden.**

Im Januar 1896 wird die **Ergänzungswahl für die Handels- und Gewerbetammer** wieder vorgenommen werden.

Zur Teilnahme an dieser Wahl sind nach Art. 4 des Gesetzes vom 4. Juli 1874, betr. die Errichtung von Handels- und Gewerbetammern, berechtigt diejenigen Handels- und Gewerbetreibenden und Handelsgesellschaften, welche

1. als Inhaber einer mit Gewerbesteuer belegten Firma in dem für den Bezirk der Handels- und Gewerbetammer geführten Handelsregister eingetragen sind, oder, sofern dies nicht der Fall ist,

2. in dem Kammerbezirk zur Gewerbesteuer veranlagt sind und ihre Aufnahme in die Wählerliste vor der Wahl rechtzeitig angemeldet haben und in Folge dieser Anmeldung in die Wählerlisten aufgenommen worden sind.

Behufs Anlegung der Wählerliste werden nun in Gemäßheit des Art. 11 Abs. 2 des genannten Gesetzes diejenigen gewerbesteuerpflichtigen Handels- und Gewerbetreibenden des Oberamtsbezirks, welche nicht in das Handelsregister eingetragen sind, ihre Aufnahme in die Wählerliste aber beanspruchen, aufgefordert, ihren Anspruch **innen 15 Tagen**, vom Erscheinen des gegenwärtigen Blattes an gerechnet, schriftlich oder mündlich bei dem Ortsvorsteher ihres Wohnorts zu erheben.

Von den Ortsvorstehern sind sodann die eingelaufenen Anmeldungen mit der in § 6 der Ministerialverfügung vom 12. Oktober 1874 (Reg.-Bl. S. 235) vorgeschriebenen Beurkundung **spätestens bis zum 20. November d. Js.** hieher vorzulegen.

Diejenigen Ortsvorsteher, bei denen innerhalb der bestimmten Frist keine Anmeldungen eingekommen sind, haben Fehrlukunden hieher einzusenden.

Den 30. Oktober 1895.

R. Oberamt.  
W a i b l i n g e r.

## Bekanntmachung

der Herbstkontrollversammlung im Landwehrbezirk Gmünd.

Hauptmeldeamt Gmünd.

Kontrollstelle Welzheim.

Kontrollplatz Lorch.

Donnerstag den 7. November 9 Uhr 30 Minuten vormittags beim Schulhaus mit den Reservisten der Gemeinden

## Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“ für die Monate

November & Dezember

können bei allen Postanstalten und Postboten,

so wie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Ueber die neuen Steuergesetze und ihre Wirkungen auf die Gemeindeverwaltung und die einzelnen Steuerzahler.

(Schluß.)

Auch bei uns, wo die Untergrenze der Steuer-

Lorch, Alsdorf, Großdeinbach und den Kontrollpflichtigen der Parzellen Adelstetten, Brech, Enderbach und Leinecksmühle.

**Donnerstag den 7. November 3 Uhr nachmittags** ebendasselbst mit den Offizieren pp. und den Reservisten der Gemeinden Blüderhausen, Wäscheneuren, Waldhausen.

Kontrollplatz Welzheim.

**Freitag den 8. November 9 Uhr 30 Min. vorm.** auf dem Kirchplatz mit den Offizieren pp. und den Reservisten der Gemeinden Welzheim, Kaisersbach, Kirchentirnberg, Pfahlbronn, Rudersberg, Unterschlechtbach.

Bei der Herbstkontrollversammlung haben zu erscheinen: die Reservisten, die Halbinvaliden, welche im Reserververhältnis stehen, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, sowie die vorläufig in die Heimat beurlaubten Rekruten.

Die Mannschaft erhält hiermit den Befehl, mit den Militärpapieren versehen zur oben angegebenen Zeit pünktlich und geordnet auf den Kontrollplätzen zu erscheinen.

Dabei wird bemerkt, daß die Mannschaften am Tage der Kontrollversammlung **den ganzen Tag** als zum aktiven Heere einberufen sich zu betrachten haben und demgemäß den Militärgefehen ohne jede Einschränkung unterliegen.

Wer wegen Krankheit bei der Kontrollversammlung nicht erscheinen kann, hat ein ärztliches oder obrigkeitliches Zeugnis **rechtzeitig** an seine Kontrollstelle gelangen zu lassen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft.

Die auf ihren dermaligen Stellen im Falle einer Mobilmachung als unabkömmlich erkannten Reservisten haben gleichfalls bei der Kontrollversammlung zu erscheinen.

Bitten um Befreiung vom Erscheinen bei der Kontrollversammlung, die nur in ganz dringenden Fällen gestellt werden dürfen, und auch nur dann auf Gewährung hoffen dürfen, wenn der Nachweis der Dringlichkeit geliefert ist, müssen **so zeitig** durch das Hauptmeldeamt Gmünd an das Bezirkskommando gelangen, daß den Betroffenen vor der Kontrollversammlung die Mitteilung eines Bescheides noch zugehen kann.

**Wegen den vorzunehmenden Fußmessungen haben die Mannschaften mit gewaschenen Füßen und mit frischer Fußbekleidung auf den Kontrollplätzen zu erscheinen.**

Die Schultheißenämter werden ersucht, für Bekanntmachung obigen Befehls auf ortsübliche Weise derart Sorge zu tragen, daß auch die in Parzellen wohnenden Kontrollpflichtigen Kenntnis von demselben erhalten.

Es werden keinerlei Gestellungsbefehle ausgegeben.

G m ü n d, den 12. Oktober 1895.

Königliches Bezirkskommando Gmünd.

B l a t t m a c h e r, Major.

pflicht auf 500 Mark Einkommen projiziert ist, wird diese Steuer eine Haupt-Einnahmequelle des Staates werden. Nach der angestellten Berechnung ist der mutmaßliche Ertrag auf 4,000,000 M. geschätzt.

Wohl verstanden! In dieser Steuer werden nicht nur Kapitalisten und Besoldete, sondern auch Bauern und Gewerbetreibende herangezogen. Es hat daher die Gesamtheit der Steuer-Zähler ein Interesse daran, diesem Entwurf auf den Grund zu sehen.

Fragen wir nun weiter: „Wer zieht diese Steuern

ein?" so sagt uns der Entwurf: Das Bezirkssteuer- (Kameral-)amt und seine Organe; also nicht die Stadt- und die Gemeinde- bezw. die Oberamtspflege. Hier sitzt die Verschlebung.

Der Ortsvorsteher hat bei dieser Steuer nur noch gleichsam den Mittel des Kameralamts zu machen. Er hat nach Artikel 32-43 die Pflichten namhaft zu machen und über Besitz-, Erwerbs- und Schulverhältnisse Auskunft zu geben; auf die Erhebung und Einzug der Steuer hat er keinen Einfluß. (Nebenbei gesagt, müssen künftig nach dem neuen Gesetzentwurf über die Gewerbesteuer Art. 92 die Steuererklärungen am Sitze des Bezirks-Steueramts, bei diesem und nicht mehr beim Ortsvorsteher abgegeben werden.)

Jeder weiß, in welcher Form landauf- und landab seither von den Bezirkssteuerämtern die Steuern — heißen sie direkte oder indirekte — Umgeld oder Hundesteuer zum Einzug kamen. Man braucht dabei nicht einmal den letzten „Beobachter“-Artikel gelesen zu haben. Er wird daher über die Auskunft, wer den Einzug dieser neuen Steuer besorgt, nicht sonderlich erbaunt sein. Man kennt jene gedruckten und gefährlichen Zahlungsaufforderungen, aus denen der Gerichtsvollzieher drohend heraussteht. Man weiß, daß es seither keine Rücksichten gab. Wir wollen aber damit nicht einzelnen Beamten einen Vorwurf machen, es liegt das im System und in den Gesetzen, wo bestimmte Fälligkeits- und Einzugstermine gegeben sind.

So soll es auch mit der neuen Einkommenssteuer werden. In 3 Erhebeterminen, 1. Juli, 1. Okt. und 1. Januar, wird sie zum Einzug gebracht.

In Art. 67 des Gesetzes sind allerdings einzelne Fälle angeführt, in welchen die Einkommenssteuer niedergeschlagen werden kann; in 2 der angeführten Fälle halten wir dies für selbstverständlich, nämlich einmal wenn das Vertriebsverfahren voraussichtlich ohne Erfolg sein würde, oder wenn die Kosten der Vertriebung außer Verhältnis zu dem ausstehenden Steuerbetrag stehen.

Und noch eins! Das neue Gesetz bringt dem Bezirkssteueramt auch großen Geschäfts-Zuwachs. Doch dies thut nichts! Das Finanzministerium hat im Hintergrund Hunderte von unverwendeten Leuten, da ist Gelegenheit, sie unterzubringen.

Die Steuer-Reform kostet zwar schon wieder viel Geld, aber sie trägt auch wieder viel ein, deswegen ist die Gelegenheit günstig, die Zahl der Finanzbeamten zu erhöhen!

Die Einkommenssteuer soll auch für die Gemeinden etwas abwerfen. Nach Anlage 6 zum Entwurf sind neben 4 Prozent Staatssteuer 2 Proz. Corporationssteuer vorgesehen.

Corporationen und Gemeinden haben ihre Einzugsorgane und zwar wohl die denkbar billigsten. Könnten nun diese nicht auch den Einzug des Staatssteuerbetrags — wie bei den andern Steuerquellen — besorgen? Wäre dieser schon vorhandene Einzugsapparat nicht der einfachere und billigere, zumal auch der Ortsvorsteher alle Vorbereitungen nach Art. 32 bis 43 treffen muß?

Darüber meinen wir, sollten die Steuerzahler ihre Meinungen austauschen und sich zunächst an unsere Vertreter im Landtag wenden und dieselben ersuchen, durch öffentliche Versammlungen die Materie weiter zu behandeln.

Wir meinen, es sollte nicht gehen, wie seiner Zeit bei dem Krankenversicherungsgesetz, wo man uns auf einmal belehrte, daß unsere Hausöhne und Hauskinder auch versicherungspflichtig sind. Es sollten nicht wie damals, als eine große Aufregung im ganzen Lande Platz griff, nachträglich gedruckte und geschriebene Ministerial-Erlasse die Härte teilweise ausmerzen.

Bei allen Gelegenheiten spricht man zu uns über Festhaltung an der Gemeinde-Autonomie; von Conservatismus zc. Wir glauben aber nicht Unrecht zu haben, wenn wir behaupten, daß wir in den letzten Jahrzehnten durch die neue Gesetzgebung von diesem Selbstverwaltungsrecht infolge Centralisation und auf andere Weise nur eingebüßt haben.

Auch vom Geiste der Verwaltungsnovelle wird wenig verspürt, sehr viel hört man noch von unnötiger Bevormundung und sogenannten Griffelpigerei!

Darum habt Acht auf euer altes Recht und eure bewährten Gebräuche, laßt sie euch nicht verkümmern und wehrt euch um deren Erhaltung auch in Steuer-sachen.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

— Um den Most gehaltreicher und damit haltbarer zu machen, wird nach dem neuesten Heft des Obstbaues empfohlen, per Hektoliter Most  $\frac{1}{2}$  Liter Cognac beizumischen; dadurch soll auch die Klärung befördert werden.

**Schorndorf, 30. Oktbr.** Gestern abend wurde Hospitalpfleger Rommel vom R. Amtsgericht in Haft genommen. Wie verlautet, soll es sich um Unterschlagungen von städtischen

Geldern bis zum Betrag von 49 000 Mark handeln. Die Veruntreuungen sollen bis zum Jahr 1886 zurückreichen. Man ist hier allgemein verblüfft, daß diese Betrügereien der Amtskontrolle jahrelang entgehen konnten. Die Aufsichtsbehörden täuschte er dadurch, daß er heimgezahlte Pfandschulden nicht cedierte, sondern die Zinsen alljährlich aus seiner Tasche bezahlte und das rückbezahlte Kapital für sich verwendete. Durch eine gerichtlich vorgenommene Teilung kamen diese Betrügereien ans Tageslicht. Aufgefallen ist es in der Stadt, daß Rommel in seinem Amte verblieb, obgleich im verfloffenen Sommer sein Weinlager — Rommel betrieb nebenher ein Weingeschäft — gerichtlich mit Beschlagnahme belegt war.

**Schorndorf, 31. Okt.** Als Gesamtbetrag der von dem verhafteten Hospitalpfleger Rommel unterschlagenen Gelder ist nunmehr die Summe von 101 426 M. ermittelt. Die Privatschulden Rommels sollen sich auf 50 bis 60 000 M. belaufen. Obgleich der Verhaftete sehr bedeutende Beträge für sich verbrauchte, man spricht von täglich 20—30 M., ein Verbrauch, der für hiesige Verhältnisse ohnehin rätselhaft ist, findet man bis jetzt keine genügende Erklärung dafür, daß Rommel in 9 Jahren eine solche riesige Summe verbraucht haben sollte.

**Gmünd, 30. Okt.** Am städtischen Wasserwerk fand heute nachmittag 4 Uhr mit fürchterlicher Detonation eine größere Kesselexplosion statt. Durch dieselbe wurde ein Ingenieur, 2 Heizer und ein Schmied auf der Stelle getötet, während ein Monteur und 2 Heizer schwer verletzt wurden. 2 weitere Arbeiter kamen mit leichteren Verletzungen davon. Stücke des explodierten Kessels wurden hunderte von Metern fortgeschleudert, richteten jedoch kein weiteres Unglück an. Die Unfallsstätte sieht schrecklich aus und wird von einer zahlreichen Menschenmenge umlagert. Ueber die Entstehungsurache der Explosion verlautet noch nichts näheres. Einige Minuten vor derselben habe der getötete Ingenieur selbst noch die Dampfmaschine reguliert und kontrolliert. Soeben hat sich eine amtsgerichtliche Kommission zur Untersuchung nach dem Wasserwerk begeben.

## Württemberg.

**Stuttgart, 29. Oktbr.** Es kommt gewiß nicht alle Tage vor, daß ein Staatsanwalt sich genötigt sieht, den Angeklagten gegen den Straflager in Schutz zu nehmen. Ein solcher Fall trug sich in diesen Tagen vor dem hies. Schöffengericht zu, wo die Ladnerin eines Zigarrengeschäfts sich wegen Eingriffe in die Ladenkasse zu verantworten hatte. Die Beweis-erhebung ergab, daß das Mädchen außer seiner Kost nur einen Monatsgehalt von 10 Mark (!) bezogen hatte. In Folge dessen führte der Staatsanwalt gewiß nicht mit Unrecht aus, daß die moralische Schuld an dem Vergehen des Mädchens eigentlich dem klägerischen Geschäftsinhaber zuzuschreiben sei. Die ganze Strafe des Mädchens bestand darin, daß die erlittene Untersuchungshaft als volle Sühne für ihr Vergehen betrachtet wurde.

**Stuttgart, 30. Okt.** Heute sind es drei Jahre, daß Königin Olga nach einjährigem Witwenstande zu Friedrichshafen ihrem Gemahl König Karl im Tode nachfolgte. Was Königin Olga für Schule und Krankenpflege gethan, dies beweisen die zahlreichen von ihr gegründeten Institute und Anstalten. Nicht minder aber war die Königin eine Förderin der Kunst. Ihrem Wirken hat Württemberg Vieles nach jeder Richtung hin zu danken, darum wird auch ihr Andenken in den Herzen des Schwaben-volkes für alle Zeiten hochgehalten werden. Aus Anlaß des Jahrestages des Hinsanges der edlen Frau haben die Kasernen des

Grenadier-Regiments Königin Olga, sowie der Königin Olga-Bau auf Halbmaß geflaggt. Heute vormittag 11 Uhr findet in der Gruft unter der Schloßkapelle seitens der russischen Geistlichkeit ein Gedächtnisgottesdienst statt.

**Stuttgart, 31. Okt.** Gestern abend halb 10 Uhr hat sich ein junger Mann aus Luzern an der Jubiläumssäule auf dem Schloßplatz erschossen.

**Stuttgart, 31. Okt.** Der Vorstand des Stuttgarter Biederfranzes, Oberpostmeister Steidle und Musikdirektor Professor Förstler wurden von der Berliner Liedertafel einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt.

— Der Bund der Landwirte hält demnächst in allen Teilen Württembergs und Bayerns Versammlungen ab.

**Ulm, 30. Okt.** Die Leiche der Kaufmanns-frau Dopfer, die am Montag vormittag Selbstmord beging, wurde gestern abend bei Thal-singen aus der Donau gezogen.

— Die Abgeordnetenwahl im Oberamt Niedlingen ist auf Dienstag, den 26. Novbr. anberaumt.

## Deutschland.

**Berlin, 29. Oktbr.** Neue Bestimmungen für Privatirrenanstalten. Der „Reichsanzeiger“ enthält vom Kultus- und Justizminister sowie dem Minister des Innern erlassene Anweisungen über die Aufnahme und Entlassung von Geisteskranken, Idioten und Epileptischen in und aus Privat-Irrenanstalten, sowie über Einrichtung, Leitung und Beaufsichtigung solcher Anstalten.

— Falschmünzer. Der Kriminalpolizei gelang es gestern, eine Falschmünzerwerkstätte auszubeben, welche Zweimarkstücke herstellte. Der Arbeiter Kramer und zwei mit ihm verbündete Frauen sind heute früh verhaftet worden. Viele, teils recht gut gegossene Falschstücke wurden vorgefunden; Prägung und Klang sind dem echten Gelde ähnlich.

**Nehl, 28. Oktober.** In Eckartsweier erhängte sich gestern morgen gegen 8 Uhr einer der reichsten Bürger Andreas Luz an einem Nußbaume. Motiv der That bis jetzt unbekannt. Erwähnt sei, daß L. in den 60er Jahren mit einem andern Mitbürger einen Prozeß wegen eines Weges führte, jeder den andern des Meineids bezichtigte und sich der andere ebenfalls durch Erhängen das Leben genommen hat.

**Thorn, 24. Okt.** (Reicher Kindersegen.) Kürzlich machte die Notiz die Runde durch die Presse, daß die Frau eines hiesigen Feldwebels ihrem Gatten in drei Jahren sieben Kinder gebar. Dieser Tage traf nun aus Wiesbaden hier eine Postanweisung über 50 M. mit der Adresse: „An den Feldwebel, der in drei Jahren sieben Kinder hatte“ ein. Auf dem Abschnitt der Anweisung stand: „Nicht aus Anerkennung, sondern aus . . . . b“, als Absender des Geldes war „Ludwig Mittel-Weisbaden“ angegeben. Das Geld wurde dem Feldwebel ausgehändigt.

— Was alles zur Welt kommt. In Charlottenburg zeigte dieser Tage ein junger Ehemann die glückliche Geburt einer kräftigen Radfahrerin an.

**Hamburg, 24. Okt.** Ein Unteroffizier des hiesigen Pionierbataillons ist, wie man dem „Hamb. Corr.“ entnimmt, wegen Unterschlagung und Verletzung des Briefgeheimnisses verurteilt worden. Ihm war im vorigen Monat als Wachhabenden ein Brief an einen Akte-stanten übergeben worden. Dieser Brief gelangte aber niemals an seine Adresse, denn der Unteroffizier öffnete und vernichtete ihn, nachdem er aus dem Briefe eine Einlage von 20 Fünfpennigmarken und 10 Zehnpennigmarken entnommen hatte. Zufällig erfuhr der Adressat die Angelegenheit und brachte die

Sache zur Anzeige. Das Bataillonkommando hat nunmehr den ungetreuen Unteroffizier mit 14 Tagen Mittelarrest, sowie Degradierung und Ausstoßung aus dem Heere bestraft.

**Reiz,** 27. Okt. Heute vormittag ist am Wegeübergange bei Bude 45 am westlichen Ende des Bahnhofes Reiz ein Fuhrwerk durch eine von Gera kommende Maschine überfahren worden. Die 4 Insassen wurden vom Wagen geschleudert, wobei eine Person getötet, eine schwer und eine leicht verletzt wurde. Auch die Pferde wurden getötet. Die Schranken waren geschlossen und der Wärter war auf seinem Posten. Die Pferde durchbrachen die Schranken.

**Aus dem Hessigen,** 26. Okt. (Folgen der Unzufriedenheit.) Ein Küfermeister war dieser Tage als Zeuge vor das Amtsgericht geladen. Die übliche Zeugengebühr von 1 M. 50 Pf. wies er mit Entzürstung zurück, indem er erklärte, er habe einen halben Tag versäumt, und da er 10 M. täglich verdiene, habe er rechtlich 5 M. zu beanspruchen. Zu seiner Gemüthung erhielt er das Geld auch ausbezahlt und fröhlich seines Gewinnes ging der kluge Mann heimwärts. Das dicke Ende kam aber nach und zwar in Gestalt eines Schreibens vom Steuerkommissariat Oberingelheim, worin dem Verblüfften mitgeteilt wurde, daß, da er nach eigener Angabe täglich 10 M. verdiene, seine Steuereinschätzung von den bisherigen 1500 M. auf 3650 erhöht worden sei.

### Ausland.

**Rom,** 26. Oktbr. Der Vesuv ist wieder in voller Thätigkeit. Zwei Lavaströme aus neugebildeten Kratern sind am oberen Regal entstanden und haben sich im Laufe auf drei Meter verbreitert.

**St. Petersburg,** 31. Oktbr. Die „Neue Zeit“ meldet, die Japaner räumen Liaon, und ziehen ihre Truppen von dort in größeren Partien zurück. Die Stadt Lantschau, die Residenz in der Provinz Kansu, wurde von muhamedanischen Insurgenten erobert. Letztere schlugen überall die chinesischen Regierungstruppen und beabsichtigen, ein unabhängiges Königreich zu bilden. Aus Kaschgar und anderen Provinzen sollen Truppen gegen die

Insurgenten ausrücken. Geheime Gesellschaften in Zentralchina vereinigten sich mit den Muhammedanern.

**Paris,** 29. Okt. Die Kammer nahm mit 320 gegen 211 Stimmen die von dem Abgeordneten Rouanet beantragte Tagesordnung an, durch welche völlige Aufklärung über die Südbahnaffaire verlangt und der Minister aufgefordert wird, alle verantwortlichen Personen zu verfolgen, sowie den Bericht des Sachverständigen Floch dem Hause mitzuteilen. Die Minister verließen hierauf den Saal und begaben sich ins Elysee, um die Demission des Kabinetts zu übergeben. Präsident Faure nahm dieselbe an.

**Paris,** 31. Oktbr. Bourgeois legte um Mitternacht dem Präsidenten Faure die fertige Ministerliste vor.

**Konstantinopel,** 30. Oktbr. Infolge der blutigen Ereignisse in Kleinasien sind an den bedrohten Punkten Truppen zusammengezogen. Die Einberufung einiger Klassen der Reserve und einzelner Redifbataillone im Bereich des 4. Corps ist beschlossen. Auf diesen Schritt der Pforte dürfte der ihr allseitig dringend erteilte Rat, durch nachdrückliche Maßnahmen die Ausdehnung der Bewegung in Kleinasien rechtzeitig zu hemmen, nicht ohne Einfluß geblieben sein.

— Aus Konstantinopel wird gemeldet: Sämtliche Telegramme werden hier aufgehalten. Die Stimmung ist sehr ernst. Die Armenier sind durch ihre Erfolge sehr übermütig geworden, und weitere Unruhen sind zu befürchten. Das Vorgehen Englands hat die Türken gegen alle Fremden erbittert.

**Newyork,** 30. Okt. Größtes Aufsehen erregt ein Artikel im Evening Monitor vom Senator Chandler, worin ein Krieg mit England als unvermeidlich geschildert wird.

**Newyork,** 30. Okt. Einer Meldung aus Tyler in Texas zufolge wurde ein Neger, Namens Hilliard, wegen Schändung und Ermordung einer weißen Frau gestern auf einem öffentlichen Plage in Anwesenheit von 7000 Zuschauern auf einem Scheiterhaufen, welchen der Gatte der Ermordeten anzündete, verbrannt. Er verschied erst nach 50 Minuten.

**Pittsburg (Nordamerika),** 14. Okt. (Entsetzlicher Unglücksfall.) In den „American Iron Works“ von Jones und Laughlin zu Frankstown ereignete sich ein entsetzlicher Unglücksfall. Während die Leute bei der Arbeit waren, stürzte ein Schmelzofen um und acht Tonnen geschmolzenen Metalles ergossen sich in glühendem Strome in die darunter liegende Vertiefung, in welcher über 20 Arbeiter beschäftigt waren. Von Metall übergossen, stoben die Unglücklichen, laut aufschreiend vor Schmerzen, auseinander; mehrere von ihnen waren gräßlich zugerichtet, denn das glühende Metall war in den Körper bis auf die Knochen eingedrungen.

### Handel und Verkehr.

**Cannstatt,** 27. Okt. Allgemeine Klagen werden laut über das rasche Faulen des Obstes; ohne äußerlich etwas wahrzunehmen, ist dasselbe von innen heraus krank. Das Tafelobst hat jetzt die seltene Höhe von 18—20 M. pro Zentner erreicht. Zwetschgen in vorzüglicher Güte sind noch reichlich zu 5—7 M. pro Ztr. je nach Qualität zu haben.

**Hall,** 26. Okt. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 223 500 Mq. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen 15,70 M., Dinkel 11,60 M., neuen 11,30 M., Gerste 15,60—16,00 M., Mais Mixed 10,25—10,45 M. ab Mannheim.

**Hall,** 26. Oktbr. (Milchschweinemarkt.) Zufuhr etwa 600 Stück, welche bei flauem Handel und zurückgehenden Preisen das Paar zu 16—18 M. zum Teil verkauft wurden.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die **allgemeine Fortbildungsschule** für die Söhne beginnt hier Montag den 4. November und wird je Montag und Donnerstag Abend von 7—9 Uhr gehalten. Verpflichtet zur Teilnahme sind alle bisher sonntagschulpflichtigen Söhne von 14—16 Jahr (auch diejenigen von den Parzellen: Oberhardsweiler, Lettenstich u. s. w.) soweit sie nicht die gewerbliche Fortbildungsschule besuchen. Mutwillige Versäumnisse, insbesondere auch das Ausbleiben in der ersten Stunde werden je mit 1 M bestraft. Zugleich wird auch auf die Bestimmung in Art. 13 des Fortbildungsschulgesetzes hingewiesen, wonach selbständiger Wirtshausbesuch von Sonntags- und Fortbildungsschülern mit Arrest zu bestrafen ist.

Die **gewerbliche Fortbildungsschule** beginnt Dienstag den 5. November Abends 7 Uhr im Lokal der Realschule und wird ebenfalls zweimal wöchentlich — Dienstags und Freitags — gehalten. Unterricht wird erteilt in Aufsatz, Rechnen, Physik und bei genügender Beteiligung auch in französisch. Zur Teilnahme berechtigt sind keineswegs nur frühere Realschüler, sondern alle Fortbildungsschulpflichtigen und werden insbesondere Kaufleute und Handwerksmeister auf diese für die Fortbildung ihre Lehrlinge geeignete Einrichtung hingewiesen. Das gesetzliche Schulgeld von 2 M kann im Bedarfsfall erlassen werden.

Welzheim, 29. Oktober 1895.

Stadtpfarrer  
Leig.

Stadtschultheiß  
Müller.

Die gesamte hiesige Feuerweh (mit Eberhardsweiler) hat kommenden Samstag den 2. November nachmittags präzis 1/23 Uhr in voller Ausrüstung zu einer

### Haupt-Übung

am Rathaus anzutreten.

Das Kommando.

Gesehen: Stadtschultheißenamt.  
Müller.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerkekataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Welzheim durch die

Bezirkschätzungskommission festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung 21 Tage lang

**vom 5. November bis 25. November 1895**

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das R. Steuerkollegium Abtheilung für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum

**28. November 1895**

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Welzheim, 30. Oktober 1894.

Stadtschultheißenamt.

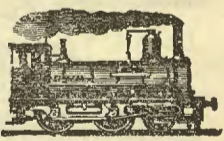
Müller.

### N e m s b a h n.

### Lieferung von Kies & Schottermaterial.



Für die Unterhaltung der Bahn, Vorplätze u. im Jahre 1896 sind nachstehende Lieferungen zu vergeben:



1530 cbm Donaukies in

Eisenbahnwagen verladen,

100 „ Remskies desgleichen,

95 „ Kalksteinbrocken desgleichen,

100 „ Keuperfeinsteine,

ferner 270 „ Borphyrscotter,

34 „ Borphyrsand.

Die Lieferungsbedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden. Schriftliche Angebote mit genauer Angabe der Anzahl Kubikmeter, der Ablieferungsstation, des Preises für den Kubikmeter, sind längstens bis

**Donnerstag den 7. November,**

vormittags 1/29 Uhr,

mit der Aufschrift „Schotterlieferung“ versehen, versiegelt und portofrei hier einzureichen.

Schorndorf, den 30. Oktober 1895.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsbauamt.

**P f a h l b r o n n.**  
Der in der Zwangsvollstreckungssache des † Bierbrauers  
**Georg Bareis** hier auf

Montag den 4. November d. Js.  
vormittags 10 Uhr  
festgesetzte Verkauf findet



**n i c h t**

statt.  
Am 31. Oktober 1895.

Namens der Vollstreckungs-Behörde:  
Schultheiß **W ö h n e r.**

W e l z h e i m.

Von heute an kostet

**1 Pfund Schweinefleisch 56 Pfennig**  
**1 Pfund Rindfleisch 60 Pfennig**

bei

Aderwirt **Hinderer.**  
 Metzger **Kaiser Ww.**

## Rechtsanwalt

**Müller in Stuttgart, Neckarstraße 15 part.**

übt die Anwaltspraxis

— von jetzt an auch bei Oberlandesgericht — aus.

## Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork: Von Bremen Dienstags und Sonnabends	Bremen-Nordamerika. Nach Newyork.
Von Southampton Mitt- wochs und Samstags.	Bremen-Südamerika. Nach Montevideo.
Von Genua bezw. Neapel. via Gibraltar zweimal monatlich.	Bremen-Ostasien. Nach China.
Bremen-Australien. Nach Adelaide, Melbourne, Sydney.	Nach Japan.
	Nach Buenos- Aires.
	Nach Baltimore.
	Oceanfahrt nach Newyork 7-8 Tage.
	Vorzügliche und billige Reisegelegenheit.

Nähere Auskunft durch:

Heinr. Aug. Bilfinger in Welzheim.  
B. Bilfinger in Lorch.

**Lehr-Verträge** sind zu haben in der  
Buchdruckerei Welzheim.

Circa 600 Cubm.



## Steine

zum Brechen werden in Accord  
vergeben. Offerte sind längstens  
bis **Montag 4. Nov.** an den  
Unternehmer **W. Guz,** Pfahl-  
brunn, einzureichen.

Der Bruch ist an Ort und  
Stelle einzusehen.

40 Simri gebrochene

## Dornbirnen

p. 3tr 8 M, Simri 3 M, sind  
zu verkaufen und erteilt nähere  
Auskunft

**A. Seiffert, Schreiner.**

**Hohenstaufen** bei Göppingen.  
Ein ordentlicher junger

## Arbeiter

findet sofort dauernde und gute  
Beschäftigung bei  
**Gottlob Zeller, Schuhmachermstr.**

Gesucht wird ein fleißiges ehr-  
liches

## Mädchen,

nicht unter 17 Jahre alt, bei  
gutem Lohn. Von wem, sagt  
**Die Redaktion.**

## Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten  
Teint, so waschen Sie sich täglich  
mit:

**Bergmann's Lilienmilch Seife**  
von Bergmann & Co.  
in Dresden-Radebeul.  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.  
Bestes Mittel gegen Sommer-  
sprossen, sowie alle Hautun-  
reinigkeiten. à Stück 50 Pf. bei:  
Apotheker W. Bilfinger;  
Carl Munz, Seifensieder.

**Wechselformulare**  
**Tagbuch-Tabellen**  
**Zahlungs-Verzeichnisse**  
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Nur mit dem **Bären**

ist

Inhoffen's  
gebrannter

**Kaffee**

echt!



Anerkannt wohlgeschmecktester und  
im Gebrauche billiger natürlicher

**Bohnen-Kaffee**

beim Kaiserl. Patentamte  
geschützt.

**P. H. Inhoffen, Bonn,**  
Hoflieferant Ihrer Majestät  
der Kaiserin u. Königin Friedrich.  
Erste und größte Dampf-  
kaffeebrennerei in Bonn.

Preise  
80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg.  
per 1/2 Pfd.-Packt,

Zu haben in  
Welzheim b. H. Hohly.  
Pflückerhausen b. Chr. Kokenhanser.

Meine Schwester litt zehn  
Jahre an **Flechten** über  
schweren Flechten ganzen

Körper und fand bei herborragenden  
Ärzten keine Hilfe. Endlich verschrieb  
ein russischer Arzt ein Mittel und wurde  
sie in kürzester Zeit gänzlich geheilt.  
Wir sind so sehr von Dank erfüllt, daß  
wir dies aller Welt mitteilen. Nähere  
Auskunft sende ich bereitwillig bei 10  
Pfg. Rückporto an Jedermann  
**Fischer, Hamburg-St. Pauli,**  
Marktstraße 94.

W e l z h e i m.

**Tritot-Hemden,**

**Flanell-Hemden,**

**„ Unterleibchen,**

**Unterhosen,**

**Jagdwesten,**

**Herrn-Schawls** u.

empfeht in großer Auswahl zu  
sehr billigen Preisen.

**Adolf Berchemer.**

Ueber sofortige Heilung von

**Erunkucht**

mit und ohne Vorwissen des Kranken  
erteilt bereitwilligst nähere Auskunft  
**Sinrich Ballestedt, Kiel.**

## Wagenfett

in Schachteln und Kübeln,

**Schuhfett**

in Dosen und offen,

sowie bestes **Maschinenöl,**

auch **Nähmaschinenöl**

empfeht sehr billig

**W. Metzger, Pfahlbrunn.**

W e l z h e i m.

**Snorr's**

## Suppeneinlagen

bringt in empfehlende Erinnerung

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

## Kirchliches.

Von Sonntag an Beginn der  
Sonntagsgottesdienste in Welzheim  
um 10 Uhr.

## Grosse Stuttgarter Geldlotterie.

Ziehung am  
5. November 1895.

3241 Bar-Gewinne mit  
107800 M. bar.

1 Loos Mk. 3.—, bei mehr mit Rabatt. Zu beziehen  
durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die

Hauptgewinne  
50000, 20000  
5000, 2000  
Mark etc.

General-Agentur von **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

Auf 25

Loose

ein Treffer.

1 Loos

3 Mark.

Hauptgewinn

50 000

Mark baar.

Gegr. 1833.

**Benz & Cie.**

Gegr. 1833.

**Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim.**

Neuer Motor **„Benz“** mit Glührohrzündung für  
Gas- und Petroleumligroin

liegender und stehender Anordnung, von 1/3—100 Pferdekraft.

2700 Motore mit über 12000 Pferdekraften im Betrieb.

Anerkannt bester und im Betriebe billigster Motor der Gegenwart.

Coulante Zahlungsbedingungen. — Export nach allen Ländern.

Prospecte, Zeugnisse gratis und franco.

Vertreter: **G. Wohlfarth** in Lorch im Remsthal,  
mechanische Werkstätte mit Motorbetrieb.

NB. Nebenstehender Motor ist jeder Zeit bei mir im Betrieb  
zu sehen.

